

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



(Ab)wasser marsch
in Wafzmannsdorf

08
2020



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Am BER hat Anfang Juli der Probetrieb mit den Komparsen begonnen. An insgesamt 28 Tagen können Freiwillige die Abläufe an unserem neuen Flughafen testen. Es freut uns, dass es auch reges Interesse aus dem Umland gibt. Bislang sind wir mit den Ergebnissen unseres Probetriebs zufrieden, im Großen und Ganzen gibt es keine Probleme.

Der laufende Probetrieb ist ein weiteres Zeichen dafür, dass es jetzt bis zur Eröffnung nicht mehr lange dauert. Damit bleibt auch nicht mehr viel Zeit, sich um den Schallschutz zu kümmern. Noch immer gibt es im Umfeld des Flughafens Schönefeld rund 11.000 Haushalte, die einen Anspruch auf bauliche Schallschutzmaßnahmen haben, ihn aber nicht in Anspruch nehmen. Die Bürgerinnen und Bürger dieser Haushalte kann ich nur dringend bitten, ihren Schallschutz ernst zu nehmen und die Möglichkeiten zu nutzen, ihre Gebäude entsprechend zu schützen. Am 13. August findet übrigens unser nächster Schallschutztag im Haus DIALOG-FORUM statt. Vertreterinnen und Vertreter von Baufirmen und vom Schallschutzteam der FBB geben Ihnen gerne Tipps und Hinweise.

Mit Interesse dürften Sie die Entwicklung der Grundstückspreise in der Flughafenregion verfolgen. In dieser Ausgabe bieten wir Ihnen die aktuellen Erhebungen der Gutachterausschüsse. Das Ergebnis aus dem Jahr 2019: Der Wert von Immobilientransaktionen nahm sowohl für ‚Wohnen‘ als auch für ‚Gewerbe‘ um rund 20 Prozent zu.

Wissen Sie eigentlich, wie das Klärwerk in Waßmannsdorf funktioniert? Rund ein Drittel des Berliner Abwassers sowie das Abwasser der Region bis ins mittlere Brandenburg hinein wird dort geklärt. Wie das auch unter Corona-Bedingungen möglich ist, können Sie hier nachlesen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Engelbert Lütke Daldrup



Sylvia Lehmann

1 Frau Lehmann, im Dezember sind Sie als Nachrückerin in den deutschen Bundestag eingezogen. Mussten Sie lange überlegen, als das Angebot kam? Eigentlich hatten Sie Ihre politische Karriere doch schon beendet.

Wenngleich ich nicht mehr mit einem Mandat gerechnet hätte und 2019 nicht zu den Landtagswahlen angetreten bin, ist die Entscheidung schnell gefallen. Ich habe sie im Familien- wie auch engeren Freundeskreis besprochen und zugesagt. Der Wahlkampf 2017 war kräftezehrend – deshalb freue ich mich über eine Möglichkeit, die Arbeit im Deutschen Bundestag kennenzulernen – sie bietet eine neue Perspektive. Zum anderen ist es eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Wahlkreis sozialdemokratisch in Berlin zu repräsentieren. Und gerade für die ländlichen Gegenden abseits des Speckgürtels stellt diese Anbindung eine echte Chance dar. Insbesondere Teltow-Fläming lag da ziemlich lange im Abseits. Es ist zudem wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen in Berlin diese Perspektive des ländlichen Ostens verstärkt widergespiegelt bekommen und begreifen lernen. Als echtes Arbeitstier, das sich gerne für andere einsetzt, würde ich offen gestanden vorziehen, nach Ideen und nicht nach Zögern befragt zu werden.

2 Die Legislaturperiode endet im kommenden Jahr. Welche Schwerpunkte wollen Sie bis dahin für Ihren großen Wahlkreis angehen, in dem sich auch der BER befindet?

In Anbetracht der 2021 anstehenden Bundestagswahl besteht ein Schwerpunkt sicherlich darin, Netzwerke innerhalb des Wahlkreises aufzubauen. Darüber hinaus helfe ich einzelnen Vorhaben dabei, Förderungen und Unterstützer im Denkmalschutzbereich (Teltow-Fläming) oder im Naturschutz (Lieberose) zu finden. Aufgrund meiner Berichterstatter-Tätigkeit im Innenausschuss setze ich mich im Wahlkreis auch für die Belange der Sorben und Wenden ein.

3 Wie müssen sich unsere Leserinnen und Leser Ihre ersten Monate in Berlin vorstellen? Wurden Sie von den übrigen Parlamentariern standesgemäß aufgenommen?

Ich wurde sehr freundlich in der Fraktion aufgenommen – Rolf Mützenich hat mich persönlich angerufen und willkommen geheißen. Das hat gutgetan. Die ersten Wochen sind eine Orientierungsphase, in der zählt, in welches Büro, in welchen Ausschuss man kommt, welche Berichterstatter-Themen man betreuen darf, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ich übernehme bzw. einstelle oder wo die Wahlkreisbüros sein werden. All das ist erstaunlich leicht gegangen, alle haben mich freundlich unterstützt.
Interview: CF

„In Anbetracht der 2021 anstehenden Bundestagswahl besteht ein Schwerpunkt sicherlich darin, Netzwerke innerhalb des Wahlkreises aufzubauen.“

Sylvia Lehmann,
Mitglied des deutschen Bundestages



Liebe Leserin, lieber Leser

August 2020 – in Brandenburg und Berlin fängt die Schule wieder an – Rückkehr zur Normalität des Schul- und Arbeitslebens wie in jedem Jahr? Leider nein: die Urlaubsplanungen wurden über den Haufen geworfen, die Schulen und Kitas brauchen eigene Konzepte für die Hygiene und „working from home“ ist immer noch für viele eine Herausforderung.

Seit Ende Juni haben die Fluggastzahlen in Tegel und in Schönefeld wieder zugenommen, aber Normalbetrieb gibt es nicht – und kann es nicht geben.

Der Abschied von Tegel wird mit vielen Emotionen begangen – am 8. November ist endgültig Schluss mit dem Flugbetrieb an diesem Flughafen, der über Jahrzehnte vor allem für die Westberliner das Tor zur weiten Welt war. Wie es hier weitergeht, ist in Planung. Der Flughafen Schönefeld bleibt, wenn auch mit neuen Aufgaben als Terminal T5 – und der neue Flughafen BER wird nach allem, was man weiß, am 31. Oktober seinen Betrieb aufnehmen. Das ist die Planung, die diesmal mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eingehalten werden kann. Geplant ist natürlich ein reibungsloser Start, das war auch in Heathrow (London) und in Malpensa (Mailand) so – aber die immensen Anlaufschwierigkeiten dort sind bekannt. Da kommt es vielleicht nicht so ungelegen, dass der BER nicht mit Volllast anfangen muss; das lässt Zeit für Feineinstellungen, die sicherlich notwendig werden.

Planung – wie unsicher die sein kann, das haben wir alle, als Einzelne, im Staat, in dem wir leben oder gelebt haben (Planwirtschaft), und

weltweit immer wieder erfahren. Heißt das, Planung sein zu lassen? Nein! Immer wieder lernen wir aus Fehlern (hoffentlich) und versuchen, es beim nächsten Mal besser zu machen.

Wenn wir bereit sind, nicht zu resignieren und von vornherein jede Planung abzulehnen, dann lernen wir, mit diesen Unsicherheiten so umzugehen, dass wir für das nächste Mal gewappnet sind – in allen Bereichen unseres Lebens.

Gottes Segen für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wo immer Sie ihn brauchen bei Ihren Planungen, von denen viele von Corona geprägt sein werden,
Ihr Wolfgang Felber



Schallschutztag 2020

Zeit: 13. August 2020
von 10.00 bis 20.00 Uhr

Ort: DIALOG-FORUM
Mittelstraße 11
12529 Schönefeld

schallschutz.berlin-airport.de



BER FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Eichenallee 8,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe

Gestaltung und Realisation:
Oliver Otto

Bildquellen: Günter Wicker (S. 1, 2, 5, 10, 11, 12), Bundestag (S. 3), Anikka Bauer (S. 4, 5), Manfred Tadra (S. 6, 14, 16), Nikolay N. Antonov (S. 8, 9)

Verantwortlicher Redakteur der
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Manfred Tadra
Telefon (033764) 463102
m.tadra@elro-verlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Redaktion: Christian Franzke (CF)
– verantwortlich, Donate Altenburger (DA), Nancy Biebach (NB), Sabine Deckwerth (SD), Clemens Glade (CG), Verena Heydenreich (VH), Oliver Kossler (OKS), Anna Panckow (AP), Manfred Tadra (MT)

Schallschutztag am 13. August

Auch in diesem Jahr lädt die Flughafen-gesellschaft alle Flughafen-anwohner-innen und Anwohner zu einem Schallschutztag ein. Der Schallschutztag 2020 findet am 13. August von 10 bis 20 Uhr im Haus DIALOG-FORUM, in der Mittelstraße 11 in Schönefeld, statt.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der für Juni geplante Schallschutztag zunächst verschoben werden. Da nun aber die Verordnung des Landes Brandenburg angepasst wurde und öffentliche Veranstaltungen mit einer Teilnehmerzahl von bis zu 1.000 Teilnehmern wieder erlaubt sind, kann auch der Schallschutztag stattfinden. Die FBB wird den Schallschutztag so vorbereiten, dass Abstands- und Hygieneregungen von den Gästen eingehalten werden können. Die FBB bittet alle Gäste zudem um das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung.

Alle Flughafen-anwohnerinnen und Anwohner haben damit die Möglichkeit, sich noch vor Inbetriebnahme des BER zum Schallschutzprogramm BER zu informieren. Dazu werden Vertreterinnen und Vertreter von Baufirmen und vom Schallschutzteam der FBB Tipps und Hinweise zum Schallschutz geben. Zudem erwarten die Gäste verschiedene Fachvorträge. OKS



„Wir freuen uns, dass der Schallschutztag nun doch stattfinden kann. Wir werden die Möglichkeit nutzen und alle Gäste so kurz vor der Inbetriebnahme des BER noch einmal über das Schallschutzprogramm BER informieren.“

Ralf Wagner, Leiter Schallschutz und Umwelt FBB

Maskenspende für das Kinderhospiz „Sonnenhof“

Mund-Nasen-Schutz als Spende in Corona-Zeiten: Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) unterstützt das Kinderhospiz „Sonnenhof“ der Björn Schulz Stiftung in Berlin Pankow mit 2.500 wiederverwendbaren Schutzmasken.

„Unser Bedarf an Schutzausrüstung ist riesig und ist in der Krise nochmals gestiegen“, berichtet Monika Janssen, Leitung Fundraising und Stiftungskommunikation des Kinderhospizes.

Der Engpass der Einrichtung konnte durch die Großspende nun überwunden werden. Am 16. Juli übergab Michael Halberstadt, Geschäftsführer Personal FBB, gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Facility Managements und der Umlandarbeit der FBB die dringend benötigten Masken an Monika Janssen und ihr Team. AP





Grundstückswerte im Flughafenumfeld steigen

Gutachterausschüsse veröffentlichen aktuelle Zahlen

In jedem Jahr veröffentlichen Gutachterausschüsse der Landkreise die Grundstückswerte anhand der Auswertung aller abgeschlossenen Kaufverträge. Diese liegen nun für das Jahr 2019 vor. Und um das Ergebnis vorweg zu nehmen: Die Grundstückpreise im Flughafenumfeld steigen weiter an. Das belegen die Statistiken der jeweiligen Gutachterausschüsse der Landkreise Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming. Grundlage für die Erhebungen sind alle abgeschlossenen Kaufverträge des Jahres 2019 für baureifes Land sowie land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen bis zum 31. Dezember 2019.

So wurden im Landkreis Dahme-Spreewald 3022 Kaufverträge abgeschlossen, was eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2018 um 6,5 Prozent entspricht. Der Geldumsatz betrug 902 Millionen Euro und bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 16,3 Prozent. Den stärksten Geldumsatz verzeichneten die Gemeinde Schönefeld mit 367 Millionen Euro und die Stadt Königs Wusterhausen mit 124 Millionen Euro.

31 Prozent der Bodenrichtwerte blieben unverändert, 66 Prozent sind gestiegen und 2 Prozent gesunken. Die größte Steigerung bei den Wohnbauflächen wurde in der Bodenrichtwertzone Wildau Süd mit +71 Prozent verzeichnet. Bei den Gewerbeflächen liegt der Ortsteil Waßmannsdorf der Gemeinde Schönefeld mit +280 Prozent vorn.

Der Gutachterausschuss für Bodenrichtwerte im Landkreis Teltow-Fläming kann für das Jahr 2019

„Der Wert von Immobilientransaktionen nahm im Jahr 2019 sowohl für ‚Wohnen‘ als auch für ‚Gewerbe‘ um rund 20 Prozent zu.“

Auszug aus dem Grundstücksmarktbericht des Landkreises Teltow-Fläming

eine ähnliche Entwicklung verzeichnen. So ist der Bodenrichtwert in Mahlow (Wohnpark Musikerviertel, EFH) im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent gestiegen und beträgt hier 380 Euro pro Quadratmeter. Im Stadtzentrum von Ludwigsfelde beträgt die Steigerung 17 Prozent.

Insgesamt wurden 2.367 Kaufverträge geschlossen. Das bedeutet einen Rückgang um 5,9 Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich der Geldumsatz um 12,8 Prozent auf 527,8 Millionen Euro. Im Grundstücksmarktbericht des Landkreises Teltow-Fläming heißt es dazu: „Der Wert von Immobilientransaktionen nahm im Jahr 2019 sowohl für ‚Wohnen‘ als auch für ‚Gewerbe‘ um rund 20 Prozent zu. Beide Marktsegmente profitieren weiterhin von der Nähe zum Flughafen entlang der günstigen Verkehrsachsen im nördlichen Kreisgebiet. Viele der Gewerbeansiedlungen im BER-Umfeld sind auf den Logistiksektor zurückzuführen. (...) Großflächige Gewerbeansiedlungen in Teltow-Fläming sind aufgrund der infrastrukturellen Voraussetzungen, die durch die Anbindung an die Autobahn und den Flughafen vorliegen, vor allem in Ludwigsfelde und Großbeeren entstanden. Die angekündigte Inbetriebnahme des BER wird verfügbare Flächenreserven vor allem im nördlichen Kreisgebiet aktivieren.“

Für den Bereich der Industrie- und Logistikunternehmen im Großraum Berlin hat die Realogis Gruppe als führendes deutsches Beratungsunternehmen in den Bereichen Vermietung und Investment von Industrie- und Logistikimmobilien sowie Gewerbegrundstücken in Deutschland die Mietpreisentwicklung im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum analysiert. „Sowohl die Spitzenmiete als auch die Durchschnittsmiete liegen auf dem Niveau vom ersten Quartal 2020. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum haben sie jedoch zugelegt: Aktuell notiert die Spitzenmiete bei 7,00 Euro/qm (H1 2019: 6,90 Euro/qm; +1,45 %) und die Durchschnittsmiete bei 5,80 Euro/qm (H1 2019: 5,50 Euro/qm; +5,45 %).“ So haben sich die Mietpreise in Großbeeren „von 3,70 Euro/qm auf 3,90 Euro/qm für Lager- und Logistikflächen ab 5.000 qm und von 3,80 Euro/qm auf 4,20 Euro/qm für Lager- und Logistikflächen ab 2.000 qm“ erhöht.

Quellen: @Gutachterausschüsse für Grundstückswerte BB 2020, dl-de/by-2-0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0), <https://www.gutachterausschuss-bb.de>, Realogis – www.realogis.de

MT



BUWOG
LOTSEN
HÄUSER



Der Verkauf
startet jetzt!

Willkommen, Familien! Glücklich wohnen in Grünau

Wir lotsen Sie in Ihr neues Wohnglück. Denn die BUWOG Lotsenhäuser sind wie gemacht für alle, die viel vorhaben.

- Großzügiges Familienwohnen im nachhaltigen Quartier 52° Nord
- Eigentumswohnungen mit 2 bis 5 Zimmern (70–137 m²)
- Große Balkone, Terrassen oder Privatgärten
- Gesundes Wohnklima in Holz-Hybrid-Häusern mit extensiver Dachbegrünung
- Niedrigstenergiehaus (KfW-40-Standard)
- z. B. 3 Zimmer, 1. OG, ca. 82 m², 389.000 Euro
- z. B. 4 Zimmer, EG, ca. 104 m², 499.000 Euro
- ohne Provision direkt vom Bauträger

Wir beraten Sie gerne persönlich in unserem Infopoint vor Ort:
Regattastr. 11, 12527 Berlin-Grünau | Die Öffnungszeiten finden Sie auf [52grad-nord.de](https://www.52grad-nord.de)
Selbstverständlich halten wir uns an alle behördlich empfohlenen Schutzmaßnahmen.
030 / 33 85 39-1915 | vertrieb-berlin@buwog.com | [buwog.de](https://www.buwog.de)

BUWOG

Erinnerungen an Riga

Musen, Museen und Moor



Erinnerungen sind so eine Sache. Manchmal erscheinen sie überfallartig und überschwemmen alles. Zuweilen schleichen sie sich an und überziehen alles mit einem silbernen Glanz. Hin und wieder kommen sie wie der Blitz und verschwinden genauso schnell wieder. Genau so ging es mir neulich mit den Erinnerungen an Riga, größte Stadt des Baltikums, die ich letztes Jahr besuchte.

Lautes Möwengeschrei, quietscheblauer Himmel und diese windige Brise, die selbst in Berlin nach Küste schmeckt: All das spülte die Erinnerungen an Riga hoch, eine moderne Stadt mit Sinn für Tradition und Ästhetik. Erinnerungen, denen ich mich gerne hingab.

Es war eine Woche voller Genüsse, kulinarischer wie kultureller, gewürzt mit Begegnungen sympathischer, freundlicher Menschen und einem unvergesslichen Ausflug ans Meer.

In bester Erinnerung blieb mir der zentrale Gastro-Markt mit einer Halle, ganz dem Street-Food gewidmet. Was darf's sein? Etwas typisch Lettisches? Farbenfroher Einstieg mit einem Teller Rote-Beete-Suppe. Anders als das russische Original bereiten die Letten sie als chalodni borschtsch zu, als Kaltspeise, die perfekte Erfrischung also an diesem heißen

Sommertag. Lecker ging es weiter: Kaukaische Chinkali, asiatische Bao-Buns, japanische Okonomiyaki und russische Pelmeni – einmal um die ganze Welt in knapp zwei Dutzend Street-Food-Ständen (centralais.lv).

Ein Hochgenuss war auch der Besuch der Altstadt mit seinem Jugendstil-Viertel. Hier



museum, eines der ältesten seiner Art in Europa, am Ufer des Juglas-See. 118 historische Gebäude vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zur zweiten Hälfte der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts machten den Spaziergang zur Zeitreise (www.brivdabasmuzejs.lv).

Mein Highlight aber war das Museum für Rigaer Stadtgeschichte und Schifffahrt neben dem Rigaer Dom. In 16 Sälen erzählt es die Geschichte der Entstehung und Entwicklung von Riga in mehr als 800 Jahren. Beeindruckend: der im Stil des Klassizismus gebaute Kolonnensaal aus dem 18. Jahrhundert, der sich an der Stelle der ehemaligen Klosterräume befindet (www.rigamuz.lv).

Mit dem Bummelzug ging es ans Meer. Jūrmala, der einzige lettische Kurort, verwöhnt seine Gäste mit einem malerischen Sandstrand von 26 Kilometer Länge. Ich blieb eine Nacht länger als geplant, so sehr zog mich alles in seinen Bann: die hölzernen Jugendstilvillen am Meer, die Sanatorien aus Sowjetzeiten, der harzige Duft der Kieferwäldern auf dem Wanderpfad im Großen Ķemeri Moor. Ich lief frühmorgens in den Sonnenaufgang hinein. Noch hatte die Sonne einige Ecken nicht erreicht, dunkle Seen glänzten im frühen Licht, fast glaubte ich, die Elfen noch tanzen zu sehen. Längs des Weges feuchte Moose, fliegenhungriger Sonnentau, schüchterne Küchenschelle. Die Gesänge der Bachstelze und des Baumpiepers waren mein Soundtrack, ganz in der Ferne der trompetende Ruf eines Kranichs (www.kemerunacionalaisparks.lv).

Wie wunderschön: all diese Erinnerungen kamen durch ein Geräusch, einen Duft, eine Ahnung. Damit sie länger nachklingen konnten, gab ich ihnen Raum und machte abends Blinis, jene hauchdünnen Pfannkuchen aus Buchweizenteig, die ich auch in Riga gegessen hatte. Statt der bittersüßen Moosbeerenkonfitüre bestrich ich sie mit Johannisbeergelee und krönte sie – natürlich – mit einem Klecks putukrējums, Schlagsahne. CG

i Fliegen Sie ab sofort wieder von Berlin nach Riga – mehrmals die Woche ab SXF mit Ryanair oder ab TXL mit Air Baltic. Weitere Infos zu Riga und Jūrmala: www.liveriga.com und www.latvia.travel.

war das Museum die Straße, ein Gebäude beeindruckender als das andere. An einer Stelle rankte und wuchs es steinern und stuckend um die Tür. Dort schlug ein prächtiger Pfau ein Rad in luftiger Höhe, flankiert von mystischen Gesichtern, gekrönt von einer furchterregenden Fratze. An anderer Stelle hielten kaum verhüllte Musen Kränze in

den schlanken Händen. Wahrhaft lebendige Fassaden, kitschig und lebensfroh und so unendlich weit weg von der tristen Schießschart-Architektur moderner funktionaler Gebäude.

Ein weiteres Museum unter freiem Himmel: Das Lettische Ethnographische Freilicht-



(Ab)wasser marsch in Waßmannsdorf

Unser Gespräch findet aufgrund der Coronalage ausnahmsweise telefonisch statt. Sehr schade – ich hätte mich vom Leiter des Klärwerks Waßmannsdorf, Michael Kempf, gerne über die 1,2 Mio.(!) m² große Anlage führen und mir alles erklären lassen. Rund ein Drittel des Berliner Abwassers sowie der Region bis ins mittlere Brandenburg wird hier geklärt, das sind täglich rund 190.000 m³. Derzeit läuft das Werk in der Notbesetzung, das heißt, nur die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist vor Ort. In der Betriebsleitung wechselt sich Herr Kempf wöchentlich mit seinem Kollegen in der Büroanwesenheit bzw. im Home-Office ab. Wie funktioniert die Anlage über so einen langen Zeitraum in der halben Besetzung? „Zahlreiche Tätigkeiten wurden reduziert, so finden z. B. Kontrollen nur noch ein- statt zweimal pro Schicht statt. Wir haben bereits vor zwei Jahren mit einer Umstrukturierung begonnen und die Schichtarbeit auf ein Minimum reduziert, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten daher in den Tagesdienst wechseln. Jetzt wurde ein Szenario ausgearbeitet, in dem das Werk mit Notbesetzung funktioniert.“ Er selbst kann der jetzigen Situation auch etwas abgewinnen: „Ansonsten

bin ich oft bis zu viermal wöchentlich für Konferenzen in die Unternehmenszentrale im Berliner Zentrum gefahren, jetzt haben wir festgestellt, dass Besprechungen auch über Videotelefonie sehr gut funktionieren. Das erspart mir viele Stunden Fahrweg.“

Größer und moderner

Damit das geklärte Wasser, welches in die Gewässer in der Region geleitet wird, möglichst schadstofffrei ist, werden die Prozesse im Klärwerk ständig optimiert. Für damit verbundene neue Techniken sind umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich. „Derzeit machen wir Waßmannsdorf mit modernen Anlagen fit für die Zukunft, die Arbeiten sind bereits in vollem Gange“, erzählt Michael Kempf. Insgesamt belaufen sich die Investitionsmaßnahmen auf ca. 500 Mio. Euro. Bereits gebaut wurde u.a. ein Mischwasserspeicher, in dem z. B. bei Starkregen das Mehrwasser gepuffert und dann gereinigt wird, wenn die Kapazitäten dafür vorhanden sind. So wird ein Überlaufen der Kanalisation verhindert. Weiterhin entstehen im Klärwerk zwei zusätzliche Abwasserreinigungslinien, die u. a. dafür sorgen, dass mehr Stickstoff aus dem Abwasser entfernt wird und somit

die Gewässer weiter entlastet werden. Schon jetzt versorgt sich das Klärwerk zu 80 Prozent selbst mit Strom und mit Wärme – diese entsteht durch Verwertung des bei der Schlammfäulung produzierten Methangases. Im Zuge der Investitionen wird das Werk auch um eine Klärschlammverwertungsanlage erweitert, die eine sichere Entsorgung der stinkenden Kalorienbombe inklusive Phosphorrückgewinnung sichert.

Schlamm macht warm

Als großer Arbeitgeber in der Region ist das Klärwerk Waßmannsdorf hier gut verankert, zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus der Gegend. Und natürlich gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden und umliegenden Firmen. So lässt auch der Flughafen Schönefeld sein Abwasser in Waßmannsdorf reinigen. Perspektivisch kann die aus dem Abwasser und bei der Klärschlammverwertung gewonnene Wärme auch extern abgegeben werden. „Hier sind wir bereits mit potenziellen Abnehmern im Gespräch“, sagt Michael Kempf. Man könnte sagen: Abwasser heizt künftig die Region.



Mehr als 40 Jahre bei den Berliner Wasserbetrieben

Michael Kempf ist gebürtiger Charlottenburger, wo er bis heute mit seiner Familie wohnt. Er arbeitet bereits, mit kurzer Unterbrechung, seit 1977 bei den Berliner Wasserbetrieben. Zunächst hat er im Unternehmen eine Lehre als Maschinenschlosser absolviert. Anschließend studierte er auf dem zweiten Bildungsweg Versorgungs- und Energietechnik an der TFH (heute Beuth Hochschule). Danach wurde er von seinem ehemaligen Vorgesetzten direkt wieder zurückgeholt und war dann viele Jahre im Klärwerk Ruhleben tätig, zuletzt auch als Chef. Dort hat er umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen begleitet, was schließlich der Grund dafür war, dass er 2018 als Werkleiter nach Wafmannsdorf geholt wurde, von wo aus er übrigens auch das benachbarte Klärwerk Stahnsdorf mitleitet. Hier kann er seine Erfahrungen aus Ruhleben einbringen. Der Arbeitsweg von seinem Zuhause in Charlottenburg ist jetzt ein bisschen weiter, aber die spannende Aufgabe, das Werk zu modernisieren, reizt ihn: „Ich hatte schon immer großes Interesse daran, komplexe Prozesse zu betrachten und dann zu überlegen: Wo kann man schleifen und optimieren? Ich freue mich, dass ich eine solche Mammutaufgabe nach Ruhleben nun auch in Wafmannsdorf begleiten darf.“

DA

„Ich freue mich, dass ich eine solche Mammutaufgabe nach Ruhleben nun auch in Wafmannsdorf begleiten darf.“

Michael Kempf, Leiter Klärwerk Wafmannsdorf



Ruderclub Königs Wusterhausen



Ran an die Ruder!

Das schöne Vereinshaus an der Dahme in Königs Wusterhausen vermittelt gleich den Eindruck der langjährigen Rudertradition an diesem Standort: Tatsächlich wird an dieser Stelle bereits seit 1906 gerudert. Der Ruderclub Königs Wusterhausen (RCKW) besteht nach einer Neugründung in der jetzigen Form seit 1990. Vorsitzender Knut Eckert rudert hier bereits seit 1980, er hat als 9-jähriger mit dem Sport begonnen und ist ihm bis heute treu geblieben. Neben seiner Vorsitzendentätigkeit trainiert er auch die Kinder und Jugendlichen, wobei er von weiteren Trainern und Übungsleitern unterstützt wird. Darunter ist auch sein Sohn Pascal, der ebenfalls als Kind beim RCKW mit dem Rudern begonnen hat. Fast die Hälfte der 150 Mitglieder des Vereins sind unter 23. Seit Mitte der 2000er Jahre wird intensiv in die Jugendarbeit investiert, nachdem die Mitgliedszahlen über die Jahre geschrumpft waren. Jetzt werden beinahe täglich Trainingszeiten für die verschiedenen Altersklassen angeboten. Die intensive Jugendarbeit äußert sich auch in sportlichen Erfolgen: Im vergangenen Jahr waren z.B. gleich sechs Jugendliche bei den Deutschen Meisterschaften am Start. Auch wenn es für einen Treppchenplatz nicht gereicht hat, so ist bereits die Teilnahme für einen eher kleinen Verein wie den RCKW ein großer Erfolg.

Coronastillstand

In diesem Jahr steht auch der Rudersport im Zeichen von Corona: Alle Regatten in den vergangenen Monaten wurden abgesagt, es durfte lange Zeit nicht trainiert werden. Und es ist fraglich, ob in diesem Jahr noch Wettkämpfe stattfinden werden. Seit einigen Wochen ist das Rudern in den Einern wieder gestattet, und die Trainingszeiten sind jetzt bei schönstem Frühsommerwetter gut besucht. Auch wenn es aktuell keine Regatta gibt, auf die hintrainiert wird, haben die Kinder und Jugendlichen nach den vielen Wochen zu Hause große Lust, wieder im Boot zu sitzen und sich zumindest untereinander zu messen.

Rudern bis ins hohe Alter

Dass der Rudersport nicht nur den Kindern und Jugendlichen vorbehalten ist, zeigt sich auch in der Vereinsstruktur: Beim RCKW gibt es einige aktive Mitglieder, die bereits über 80 Jahre alt sind. „Rudern ist ein Sport, den man sehr gut bis ins hohe Alter ausüben kann“, so Knut Eckert. Er trainiert alle wichtigen Muskelgruppen im



Körper und ist dabei sehr gelenkschonend. Und nicht nur das: Die Bewegung an der frischen Luft auf dem Wasser ist auch gut für das Gemüt. Bei Knut Eckert ist die Freude am Rudern nach 40 Jahren ungebrochen: Nach unserem Gespräch setzt er sich noch rasch in den Einer, der Abendsonne entgegen. DA <http://rckw.de/de/home/>



TEMPTON ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit rund 85 Niederlassungen und 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die TEMPTON Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?

Seien auch Sie Teil des TEMPTON Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Busfahrer Klasse D zwingend erforderlich (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Servicekräfte (m/w/d)
- Küchenhilfen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:
Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit, Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.6314148-50 von 08.00–17.00 Uhr. www.tempton.de

Mein Job mit Profil



Werkvertretung Berlin
Sophie-Charlotten-Straße 1, 14059 Berlin

Kunststoff-Fenster- und Türenwerk

Wir sind seit 1967 einer der führenden Fensterhersteller Deutschlands



Tel.: 030-82702096
Fax: 030-82702098




Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

Seit 1990 Kompetenz von Ihrem Fachbetrieb für Schallschutzfenster in Selchow

☎ 03379.38005

Dein Nachbar – immer für Dich da !!

24 h · 7 Tage die Woche · 365 Tage im Jahr · www.hornbach.de

Der HORNBACK-Projektbaumarkt auf 18.000 qm – direkt an der B 96a-

- gute Erreichbarkeit – 2 km von der Autobahnabfahrt Schönefeld Süd entfernt
- grosse Sortimentsauswahl mit über 160.000 Artikel online sowie vor Ort
- kompetente Fachberatung über 25 Jahre Baumarkt mit Erfahrung am Standort !!
- gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Dauerniedrigpreis
- Bequemes Einkaufen u.a. mit einem 8.000qm großem Drive In
- Moderner Markt mit Küchen / Bädern / Gartenbaustoffen und vielen Ausstellungen
- Grosse Garten- und Zoabteilung



HORNBACK

ES GIBT IMMER WAS ZU TUN

BERLIN BOHNSDORF
GRÜNBERGALLEE 279, 12526 BERLIN
AUTOBAHNABFAHRT SCHÖNEFELD-SÜD
NÄHE FLUGHAFEN SCHÖNEFELD
S-BAHN GRÜNBERGALLEE
MO.-FR. 7-20 UHR // SA. 8-20 UHR

flohmarkt
Schönefeld

Sonntags
von 9-16Uhr



INFO:
0177-6111110
www.flohmarkt-schoenefeld.de

IMBSS
grillbar
Wir's a besser schmeckt.

Grillspezialitäten vom Sternekoch Mario Kotaska
Wir sind direkt auf dem Hornbach Parkplatz
Mo. - Sa. 9.30 - 19Uhr

„Schönefeld kann mehr“

Gewerbeverein in der Flughafengemeinde nimmt Arbeit auf

Der Schönefelder Gewerbeverein e.V. wurde am 18. November 2019 gegründet. Zur Auftaktveranstaltung trafen sich Ende Juni mehr als 30 Vereinsmitglieder und Interessierte auf dem Gelände des Landwirtschaft- und Gemüsebaubetriebes Klaus Messinger in Kleinziethen. In lockerer Atmosphäre wurden an diesem Abend erste Eckpunkte für die Vereinsarbeit gesetzt. Für den Verein und seinen Vorsitzenden Olaf Damm steht die Arbeit des neu gegründeten Vereins unter dem Motto: „Schönefeld kann mehr“. Olaf Damm zur Begrüßung: „In Schönefeld gibt es einen Flughafen, aber auch 2500 Unternehmen, die hier ihre Steuern zahlen und ihren Firmensitz haben. Auf diese Unternehmen schaut der Landkreis und das Land Brandenburg.“ Denn: In Schönefeld werden 50 Prozent der Kreisumlage des Landkreises Dahme-Spreewald erwirtschaftet. „Im Klartext: Wenn in Schönefeld irgendetwas einen Schnupfen bekommt, bekommen andere eine Lungenentzündung“, so Olaf Damm. Deshalb müssten die Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglichkeit schaffen, sich zu organisieren. In der Vergangenheit habe es mehrere Versuche dazu gegeben, diese waren aber wenig erfolgreich. Dieser Verein solle in Zukunft seinen Fußabdruck in der Gemeinde hinterlassen, indem gemeinsam und erfolgreich etwas für Schönefeld getan wird. Dazu wurden bereits Themenkomplexe erarbeitet, die weiter vervollständigt werden sollen. Zu den Schwerpunkten mit denen sich der Verein künftig beschäftigen

will, gehören unter anderem: Kooperationsformen mit der Verwaltung und der Gemeindevertretung, die Auswirkungen des BER auf die Region, die Bewältigung der Corona-Krise, die Vorbereitung und Durchführung einer Leistungsschau für Schönefeld oder auch die Schaffung einer gemeinsamen Marketingplattform der Unternehmen. Diese Liste soll in den nächsten Wochen durch die Vereinsmitglieder noch ergänzt werden und bildet dann die Grundlage für die Arbeit des Vereins.

Bürgermeister Christian Hentschel wünscht sich, dass der Gewerbeverein auch ihn in seiner Arbeit

unterstützt und Hilfe und Unterstützung in den sozialen Bereichen anbietet. Es gehe da um gemeinsame Aktionen wie etwa Gewerbeschauen, Tage der offenen Tür oder die Unterstützung von Vereinen. „Ich bin gerne bereit, an diesem Prozess teilzunehmen“, so der Bürgermeister. „Unsere Kernaufgaben sind die Förderung des regionalen Wirtschaftsstandortes Schönefeld und die Verbesserung des Images des Gewerbestandortes“, heißt es auf der Internetseite des Vereins. Unter www.sgvw.de stehen weitere Informationen zum Verein, u.a. auch zum Mitgliedsantrag, zur Satzung und zur Beitragsordnung bereit. MT



ANZEIGEN

Haus- und Immobilienverwaltung
Holger Schmidt




Wir suchen Grundstücke und Häuser für Flughafenmitarbeiter

Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde
 ☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de



PENSION
am Schloss



WOHNEN AM SCHLOSS >> 5 Min. zur S- und Regiobahn, Autobahn, Seen, Rad- u. Wasserwanderwege Königs Wusterhausen nur 25 Min. zum Flughafen, Spreewald, Potsdam, Berlin-Alex

🏠 Schlosstr. 2, 15711 KW
 ☎ **Tel./Fax 03375 25 20 80**
 🌐 www.pensionamschloss-kw.de

**ÜN pro Person: im DZ ab 27€
 im 3 oder 4 Bettzi. ab 23€
 im 5 Bett-Apartment ab 20€**

Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln

Die Zahl der Unternehmen, die sich mittelfristig mit dem Thema Nachfolge auseinandersetzen sollten, nimmt zu. Im Landkreis Dahme-Spreewald sind es 4350 IHK-Unternehmen mit Geschäftsführern und Unternehmern in dieser Altersgruppe. Mit ihrem neu aufgelegten Projekt „Sensibilisierung Unternehmensnachfolge“ bereitet die Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus Unternehmen frühzeitig auf eine Nachfolge vor. Dazu werden Unternehmensinhaber, die 55 Jahre und älter sind, von der neuen Projektmitarbeiterin Sandra Liersch im IHK-Regionalcenter Dahme-Spreewald in Schönefeld angesprochen.

„Ich gehe aktiv auf Unternehmen zu und biete ihnen einen Nachfolgecheck an, bei dem verschiedene Aspekte der Nachfolgeplanung durchgesprochen werden, wie z. B. der Zeitrahmen, die Einbindung externer Fachleute, Kandidatensuche und anstehende Übergabeschritte“, erläutert Nachfolgeplanerin Sandra Liersch.

Zudem gibt es einen engen Austausch mit den IHK-Gründungsberatern, die mit Partnern wie den Hochschulen und Gründerzentren vernetzt sind. Denn es lohnt sich, das Thema Nachfolge auch in den Fokus des Gründungsgeschehens zu rücken. „Denn diese Form der Gründung hat einen entscheidenden Vorteil: Das Unternehmen ist gefestigt und eingeführt, Prozesse sind etabliert, Einnahmen und Erträge definiert. Wer sich für das Thema von Übernahme- oder Übergabeseite interessiert, sollte also nicht zögern, mich zu kontaktieren“, ergänzt sie. Demnächst wird es eine Reihe an Veranstaltungen, Webinaren und Best-Practise-Beispielen geben. Zudem ist die IHK Regionalpartner von Deutschlands größter kostenfreier Nachfolgebörse www.nexxt-change.org. Je nach Wunsch übernimmt Sandra Liersch die Veröffentlichung der Inserate, vermittelt Kontakte oder filtert mögliche Interessenten vor.

Das IHK-Projekt wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert.

Kontakt:

Sandra Liersch,
IHK Cottbus, Regionalcenter
Dahme-Spreewald,

Mittelstraße 5,
12529 Schönefeld,
Telefon: 0355 365 3105,

E-Mail:

sandra.liersch@cottbus.ihk.de,
[www.cottbus.ihk.de/
unternehmensnachfolge](http://www.cottbus.ihk.de/unternehmensnachfolge)



Partner für Unternehmer, Gründer, Azubis

IHK-Regionalcenter Dahme-Spreewald,
Mittelstraße 5, 12529 Schönefeld
Tel.: 0355 365-3101 | www.cottbus.ihk.de



BERUFSSCHULE FÜR TOURISMUS

LERNEN WIE IM FLUGE

**Du willst am neuen Flughafen arbeiten?
Dann starte Deine schulische Ausbildung als**



SERVICEKAUFFRAU/-MANN IM LUFTVERKEHR

Karriere nach oben offen

**START
AM
10.08.**

- ✓ mit IHK-Abschluss
- ✓ inklusive Flughafenpraktikum
- ✓ über Schüler-Bafög finanzierbar

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

ALLE INFOS AUF WWW.BFT.BERLIN

Am Boden und an Bord

Berufe im Luftverkehr bieten eine spannende Arbeitsatmosphäre

Dass der Luftverkehr aktuell eine schwere Zeit erlebt, ist nicht von der Hand zu weisen. Doch wer mit ausgebildeten Servicekauffleuten im Luftverkehr (SKILs) spricht, wird feststellen: Die Begeisterung für den Beruf ist ungebrochen. „Einmal Luftverkehr, immer Luftverkehr“, heißt es dann. Und schnell erfährt man, was den Profis an ihrem Job so gut gefällt: Die Abwechslung, die Kollegen, der Umgang („wie eine kleine Familie“), ja sogar der Anfahrtsweg sind nur einige der Stichworte, die dann fallen. Und natürlich das Fazit: „Man fährt jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit“.

Kein Wunder, denn als Multitalente sind SKILs überall tätig, z.B. bei der Abfertigung von Flugzeugen, im Terminalmanagement, am Check-In, als Ramp Agents oder in den kaufmännischen Abteilungen (Personal, Marketing oder Einkauf) der Flughäfen, Abfertigungsgesellschaften und Airlines.

Auch Bodenstewards sind vielseitig einsetzbar: Ob in der Fluggast- oder Gepäckabfertigung, im Passagierverkehr oder im Frachtverkehr, am Ticketcounter oder an der Flughafeninformation. Das Beste: Die unvergleichliche Arbeitsatmosphäre ist immer Teil des Jobs. Vielleicht gibt es neben dem breiten Aufgabenspektrum eine weitere Erklärung für den besonderen Reiz, am Flughafen zu arbeiten: Nämlich das gute Gefühl, auch am Boden reale Verbindungen zur weiten Welt zu ermöglichen.

Neugierig geworden? Die Schule für Tourismus bietet geförderte Umschulungen und Weiterbildungen im Luftverkehr an – nächster Start im August. Details unter www.sft.berlin.

Symbol guter Zusammenarbeit

Berliner Wasserbetriebe übergeben Brücke an die Gemeinde Schönefeld

Ende Juni übergaben die Berliner Wasserbetriebe ein „200-Tonnen-Geschenk“ an die Gemeinde Schönefeld. Gemeint ist die neue Brücke an der Rudower Straße im Schönefelder Ortsteil Waßmannsdorf.

Für Gerhard Mauer, Chef der Abwasserentsorgung der Berliner Wasserbetriebe, ist eine Brücke Ausdruck einer besonders gepflegten Partnerschaft, es sei etwas Gemeinsames und solle Wege eröffnen. „Diese Partnerschaft mit der Gemeinde Schönefeld erleben wir seit vielen Jahren“, so Gerhard Mauer. Auf der Kläranlage sind viele Investitionen zu meistern, wie zum Beispiel ein 50.000 Kubikmeter fassender Regenwasserbehälter oder eine Klärschlammverbrennungsanlage. Das betrifft auch den Wasserableiter, über den eine Brücke führt. Diese war allerdings mehr als 28 Jahre alt und den Anforderungen des Verkehrs nicht

mehr gewachsen. Da die Brücke auch durch die Um- und Ausbauten im Klärwerk stark belastet wird, haben sich die Berliner Wasserbetriebe entschlossen, eine neue Brücke in das Projekt zu integrieren. „Wenn man baut und investiert, hat man auch eine große Verantwortung für die Region.“

Die Brücke hat 1,2 Millionen Euro gekostet, ist 12,7 Meter breit, die Spannweite beträgt 8,1 Meter.

An den Schönefelder Bürgermeister Christian Hentschel überreichte er anschließend das Brückenbuch. „Für mich ist die Brücke eine Verbindung auch für die Zukunft“, so Christian Hentschel mit Hinblick auf die Vorhaben der Berliner Wasserbetriebe im Klärwerk Waßmannsdorf. Diese Brücke soll auch die Verbindung darstellen zu gemeinsamen Gesprächen und Abstimmungen zwischen der Gemeinde und dem Betreiber der Anlage. MT



ANZEIGE



Familie Damm – persönlich für Sie in der Beratung

Familie Damm – persönlich für Sie in der Beratung

Fenster, Türen und individueller Schallschutz für Ihre Immobilie

Fenster und Türen haben vielfältige Funktionen. So geht es um Aussehen, Wärme- und Schalldämmung sowie Einbruchschutz. Der große Vorteil des Familienbetriebs von Kathrin Damm und Olaf Damm ist neben der langen Erfahrung aus über einem Vierteljahrhundert, dass sie mit ihrem Firmensitz in Waltersdorf „um die Ecke“ ansässig sind. Dadurch hat man einen kurzen Weg, um in der Ausstellung alle Möglichkeiten anzusehen. Hier gibt es außerdem Rollläden, Sonnenschutz, Überdachungen, Wintergärten und Schallschutzlösungen. Lassen Sie sich bei uns beraten und nutzen unsere langjährige Kompetenz für Ihre ganz individuelle Lösung.

Lieferung • Service • Montage

dcm.

FENSTER+TÜREN VERTRIEBS GMBH

Kompetenz vor Ort seit 1992

- Fenster**
- Rollläden/Rolltore**
- Haus- und Innentüren**
- Sonnenschutz**
- Schallschutz**
- Überdachungen**



dam. Fenster + Türen
Vertriebs GmbH

Schulzendorfer Str. 10
12529 Schönefeld
OT Waltersdorf

Tel.: 030 / 633 110 60
info@dam-fenster.de
www.dam-fenster.de